

Spuk

S P O R T U N T E R M K R E U Z

Die Redaktion hat festgestellt, daß die Gemeinde-
Exemplare der "spuk" - Erstausgabe zu 90 % unge-
lesen in den Papierkörben der Pfarrer verschwunden
sind. Ist daher unsere Forderung gerechtfertigt ??

Was wir zu diesem Thema wirklich meinen, erfahren
Sie gut verpackt im Innenteil dieser Ausgabe.

Dazu informieren wir über alle aktuellen kirchlichen
Sportereignisse und

fassen ein "heißes Eisen" an, daß sicher auch den
Bischof interessieren wird :
"Ehrenamtliche Mitarbeiter - Stiefkinder der Kirche"

**SCHAFFT
SIE AB,
DIE
PFARRER!**



Ehrenamtliche Mitarbeiter -

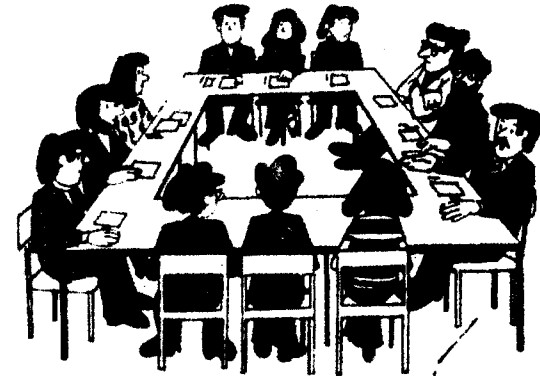
Stiefkinder der Kirche

Verstärkt Ehrenamtliche

Endgültige Beschlüsse über mögliche Sparmaßnahmen will die Synode auf ihrer Tagung im Juni dieses Jahres fassen. Bis dann nämlich soll die Personalwirtschafts-Kommission ihre Arbeit abgeschlossen haben. Eine Möglichkeit zur Einsparung von Personal vertritt Bischof Kruse jedoch schon heute: er will verstärkt Ehrenamtliche zur Mitarbeit gewinnen.

(TAGESSPIEGEL)

Hib



Die Kirche steckt in einer Finanzkrise ! Bischof versucht Ehrenamtliche zur Mitarbeit zu gewinnen !

Dies sind Formulierungen, die in den letzten Monaten so oder in ähnlicher Form in der Presse und auf kirchlichen Arbeitstagen häufig zu lesen und zu hören waren. Es fehlte auch nicht an Anfeuerungsrufen, daß sich doch mal auch verstärkt Ehrenamtliche finden möchten, die kirchliche Aufgaben übernehmen können.

Wie weit aber diese Wünsche von der Realität und der Entwicklung entfernt sind, zeigt die Praxis in den Gemeinden und kirchlichen Einrichtungen. Ehrenamtliche werden weitgehend durch Konzeptionen, Arbeitsformen, Abhängigkeiten und Konflikte "abgeschafft". Zur Unterstreichung dieser Feststellung sollen hier einige Fakten aufgezeigt werden.

Konzeptionen, Arbeitsformen

Kirchliche Aktivitäten wurden von Hauptamtlichen so konzipiert, wie es ihren Fähigkeiten, Möglichkeiten, Interessen und auch Bequemlichkeiten entsprach. In keiner Weise wurde an die Gewinnung und Werbung ehrenamtlicher Mitarbeiter gedacht. Aus der Arbeit mit oder für soziale Randgruppen und gesellschaftliche Sondergruppen sind ohnehin kaum Ehrenamtliche zu gewinnen. Der Nachwuchs aus der Jugendarbeit ist nicht sichtbar, da sich hier die "Offene Arbeit" mit allen Erscheinungsformen von der Konzeption und von der Reaktion der Hauptamtlichen her negativ auf das Heranwachsen der Ehrenamtlichen ausgewirkt hat. Die Ausbildung zum Gruppenleiter gilt eher als individuelle Fortbildung als der Nachwuchsförderung für spätere Gemeindearbeit.

Abhängigkeiten

Ehrenamtliche müssen sich den Maßstäben und Wünschen der kirchlichen Angestellten anpassen, ja sie müssen häufig sogar Ersatzleistungen (Dienste !) erbringen, um ihre ehrenamtliche Tätigkeit glaubhaft machen zu können.

Nicht der finanzielle Gewinn ist die Motivation der Ehrenamtlichen sondern Wachstum, Entwicklung, Förderung, Anerkennung und Unterstützung der Ideen und Initiativen. Dies steht aber im Gegensatz zum natürlichen Verhalten Lohn- bzw. Gehaltsabhängiger, die für wenig Aufwand viel Lohn erhalten wollen.

Die Erfahrung im kirchlichen Bereich zeigt daher : Je aktiver und selbstständiger Ehrenamtliche werden und je stärker ihre Arbeit anwächst, desto mehr Unruhe und Konflikte entstehen mit den hauptamtlichen Funktionsträgern - einschließlich Pfarrer, Putzfrauen und Hausmeister. Dies wird von der Kirchenleitung (auch Hauptamtliche !) nicht erkannt, führt aber zum Abbau der Zahl der Ehrenamtlichen.

Es gibt noch weitere Punkte, die nicht zur Förderung, sondern eher zur Behinderung ehrenamtlicher Tätigkeiten beitragen. Die Verwaltungsbükratie mit ihren Bestimmungen und Richtlinien wird ohne Reflexion auch auf die ehrenamtlichen Mitarbeiter angewandt. So muß jeder Ehrenamtliche bald feststellen, daß er noch Geld mitbringen muß, um überhaupt aktiv werden zu dürfen. Gemeint ist die Finanzierung von Initiativen, Veranstaltungen, Gruppenfahrten u.ä., die nur dann realisierbar sind, wenn der Ehrenamtliche in Vorlage tritt und später in der Gemeinde oder beim Verwaltungsamt darum kämpfen muß, sein Geld wieder zurückzubekommen.

Der Bischof meint seinen Ruf nach mehr Ehrenamtlichen ernst. Er und die Kirche sollten den Worten auch Taten folgen lassen. Einige Betroffene - die "spuk-Redaktion" - halten folgende Initiativen für notwendig :

1. Bildung eines Arbeitskreises (Synode, Kirchenleitung o.ä.) der eine Analyse vorh. ehrenamtlicher Tätigkeiten und Abhängigkeiten erarbeitet und daraus ein Konzept zur Förderung, Ausbildung und Unterstützung entwickelt und die praktische Umsetzung durchführt.
2. Einrichtung einer "praxisnahen" Schieds- oder Schlichtungsstelle, die im Konfliktfall ehrenamtliche Tätigkeit im Interesse kirchlicher Arbeit beurteilen kann und vor Behinderungen hauptamtlicher Funktionsträger verteidigen kann.

Ehrenzeichen für Ehrenamtliche

Senat beschloß Einführung von Dienstehrenkreuzen in drei Stufen

Ob dies natürlich der richtige Weg für die Kirche ist, muß bezweifelt werden. Wie nimmt aber die Kirche Kenntnis von der Tätigkeit ihrer ehrenamtlichen Mitarbeiter ?

SPORT - KUMMERKASTEN

Die "spuk"-Redaktion hat sich entschlossen Behinderungen ehrenamtlicher Tätigkeiten im Bereich der Sportarbeit und im Bereich anderer kirchlicher Aktivitäten zu veröffentlichen. Dies soll ein Beitrag zur Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit und zur Entwicklung einer Lobby für freiwillige Mitarbeiter sein.

Gäste ohne Frühstück?

Zum Internationalen Tischtennis-Treff hatte die Sportgruppe der JG Emmaus, die Betreuung einer CVJM gebundenen Gruppe aus dem Siegerland übernommen und von der Gemeinde die Genehmigung erhalten einen Raum zur Übernachtung herzurichten (Es bestanden durch überschneidende Veranstaltungen Unterbringungsschwierigkeiten). Da Wochenende war, wurde die gesamte Selbstverpflegung im Kühlschrank der Küche hinterlegt. Als nun am nächsten Morgen von ehrenamtlichen Mitarbeitern das Frühstück hergerichtet werden sollte, stellten sie erstaunt fest, daß die Räume zur Küche verschlossen waren, und dies obwohl vorher darauf hingewiesen wurde und obwohl der Hausmeister Kenntnis hatte. Ein Anruf beim auf dem Gelände wohnenden Kirchwart ergab, daß er an so einem heiligen Feiertag nicht so früh aufstehen würde (es war Himmelfahrt). Daraufhin wurde die Jugendpastorin angerufen, die in der Gemeinde Verantwortlich für die zur Verfügung stehenden Räume ist. Dort wurde nach längerem Telefonat erklärt, daß die Gruppe nicht das ganze Haus benutzen dürfe und schließlich wurde wörtlich geantwortet: "Wer so haust, kann auch so frühstücken". Hier sei erwähnt, daß die 8 Jugendlichen (18-25 Jahre) auf Feldbetten im Jugendkeller schliefen. Erwähnt werden muß auch noch, daß hauptamtliche Mitarbeiter nicht die geringste Arbeit bei der Betreuung hatten und auch nicht sollten. Verwundert es eigentlich noch, daß nicht mal einige Worte der Begrüßung übrig waren? Schlimm ist nur, daß die ganze Aufregung um das Frühstück nicht spurlos an unseren Gästen vorübergegangen ist.



Tischtennis mit Hut und Mantel

Ist es eigentlich unabänderlich, daß es in Berlin die TT-Gruppe BK Zum Heilsbrunnen gibt, die seit 1959 ihre zahlreichen Gäste in unmöglichen Räumlichkeiten empfangen muß? Alle TT-Spiele können schon im Herbst nur im Mantel ausgetragen werden, da keine Heizung vorhanden ist. Blankes Mauerwerk an den Seiten, ungesäuberter Dachfußboden unter den Füßen und die Glocken über dem Kopf, machen jedem Besucher deutlich, welchen Stellenwert die Sportarbeit in dieser Gemeinde hat. An dieser Stelle muß dieser Gruppe Anerkennung ausgesprochen werden, daß sie so lange zusammengelieben ist und für die Gemeinde noch ehrenamtlich tätig geworden ist.



Sportliche Angebote der
Kirchengemeinden sind
sehr gering!
Beispiele zeigen, daß
dies nicht so sein muß.

Warum braucht der Mensch von heute Ausgleich und Entspannung?

Wissenschaftliche Arbeiten aus neuerer Zeit bestätigen, daß in unserer zivilisierten Gesellschaft die Entwicklung körperlicher Fähigkeiten immer mehr an Bedeutung gewinnt. Die Menschen müssen ihre Freizeit in den engen Wohnungen der Siedlungen verbringen, das Lebenstempo nötigt sie zum Gebrauch moderner Verkehrsmittel, durch Umweltverschmutzung und Arbeitsstreß wird unsere Gesundheit in höchstem Maße gefährdet.

Durch den Rückgang der intensiven, körperlichen Arbeit benötigt der Mensch in der Zukunft einen besonderen Ausgleich durch körperliche Bewegung, Sport und Rekreation. Daher sollte die junge Generation schon frühzeitig auf die notwendige Gymnastik aufmerksam gemacht werden. — Hier besteht eine Existenznotwendigkeit, ein notwendiger Ausgleich zu den Zivilisationschäden. Der Mensch braucht gesunder Bewegung und natürlicher Lebensweise wird unsere Kinder einer schwer belasten.

Es ist bewiesen, daß Bewegung, Spiel und Körperübungen das Wachstum und die geistige Entfaltung eines Kindes in hohem Maße beeinflussen.

Deswegen bieten wir die folgenden Kurse an:

Gymnastik für Kinder von 4—6 Jahren ab

Montag 9. Januar, 15—15.45 Uhr.

Gymnastik für Kinder von 3—4 Jahren ab

Montag 9. Januar, 15.45—16.30 Uhr.

Gymnastik für ältere Menschen ab Montag 9. Januar, 16.45—17.30 Uhr.

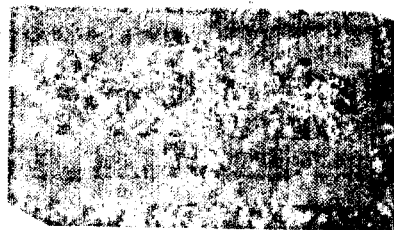
Gymnastik für Hausfrauen und Berufstätige ab Dienstag 10. Januar, 20.00 Uhr.

Frau Dietrich

(aus "Kirchl. Nachrichten der evang. Gemeinden in Charlottenburg)

Sport in der St. Jacobi - Gemeinde

Eine interessante Initiative bietet die St. Jacobi-Gemeinde ihren Gemeindemitgliedern an. Seit dem 1. April treffen sich jeden Sonntagabend unter Anleitung des Sportstudenten Andreas Voß Sportinteressierte in der Lobeck-Halle. Im wöchentlichen Wechsel wird als Schwerpunkt Volleyball oder Badminton gespielt. Für ein gezieltes Training der Handballmannschaft, die an den Landespielen des Handballverbandes teilnimmt, wird eine Sporthalle in Charlbg. benötigt. Weitere Informationen gibt Andreas Voß 614 34 79 od. 614 25 09.



Gemeindefeste

Sport und Spiel zum Gemeindefest ist eine Variante, die in der Sommerzeit Interesse und Zuspruch findet. Aber nicht alle Gemeinden kommen auf die Idee dieses Angebot in ihr Gemeindegrenzen aufzunehmen. Es muß ja nicht gleich ein "Spiel ohne Grenzen" sein, denn aus einfachen Requisiten (Bälle, Kästen, Leitern u.ä.) lassen sich interessante Wettbewerbe zusammenstellen. Mannschaften aus anderen Gemeinden lassen sich über "Spuk" jederzeit finden und machen das Sommerfest noch interessanter.

Erstmalig mit Griechen und Finnen im Teilnehmerfeld war der 11. Intern. TT-Treff wiederum das größte Tischtennis-Treffen im Eichenkreuz. Mit Engländern, Dänen, Israelis und Schweden konnten Kontakte geknüpft werden, die einen Besuch im nächsten Jahr realisierbar erscheinen lassen.

Allein 121 Spielerinnen und Spieler aus 18 kirchlich bzw. CVJM-gebundenen TT-Gruppen der BR Deutschland hatten sich auf die Socken nach Berlin gemacht. Das schwierige Unterkunftsproblem wurde von den Sportgruppen der JG Britz, JG Alt-Reinickendorf, JG Gatow, JG Emmaus-zusammen mit ihren Gemeinden- und vom CJD Grunewald hervorragend gemeistert. Dazu kam die Versorgung durch einen Imbißstand in der Sporthalle, den die JG Britz mit großem personellen Einsatz organisiert hatte. Für die inhaltliche Einstellung der Teilnehmer auf die Wettbewerbe sorgten Wolfgang Gerbeit (Pfr.), Rudolf Richwin (Pfr.) und Werner Gumpel, die an den jeweiligen Turniertagen die Morgenandachten durchführten. Mit besonderem Interesse wurde bei den Einzel-Wettbewerben die TT-Tombola erwartet, die wiederum durch den Fördererkreis Sport und Spiel und durch zahlreiche Spenden namhafter Sportartikelfirmen gut gefüllt war. Wie in den Vorjahren bringt die TT-Tombola mehr Spannung in das



11. INTERN. TISCHTEN TREFF

Tischtennis-Treffen, als wenn die Sachpreise an die leistungsstärksten Teilnehmer verteilt werden würden.

Die sportliche Bilanz brachte den Sieg des CVJM Lüttringhausen im Vereinspokal knapp vor der JG Neu-Tempelhof. Nachdem diesmal der Vorjahressieger Boo KFUM Stockholm nicht dabei war, kam dieser Wertung (TT-Gruppe mit den meisten und besten Plazierungen) großes Interesse zu. Im Mannschaftsturnier konnte die JG Neu-Tempelhof den Spieß umdrehen und den CVJM Lüttringhausen - der sich durch die Gebr. Dornemann vom CVJM Hamm verstärkt hatte - schlagen. Bei den Damen dominieren nach wie vor Helga Kramp, Ingeborg Lewandowski, Susanne Faller und die YMCA-Europameisterin Karola Herzberg. Bei den Herren konnte Bernd Erling (JG Radeland) die Nachfolge von Tommy Andersson (Schwed. Nationspieler vom Boo KFUM Stockholm) antreten indem er Christus Trygonas (YMCA Thessaloniki) schlug. Von 153 Herren konnte Hubert Heinen vom CJD Stuttg.-reuerbach die Eichenkreuz-Klasse gewinnen. Bei der Jugend teilten sich die Teilnehmer vom CVJM Lüttringhausen (2 Titel) und der JG Britz (2) die Endspielsiege.

In einer 12 seitigen Ergebniszusammenstellung sind alle Plazierungen notiert - Bestellung bei U. Wehner 465 19 40.

11. intern. Tischtennis - Treff der Evang. Jugend Berlin 1978
=====

Sieger

Damen - Einzel

Offene Klasse : Helga Kramp - JG Neu-Tempelhof
EK - Klasse : Karola Herzberg - JG Gatow

Damen - Doppel

Offene Klasse : Lewandowski/Kramp - JG Neu-Tempelhof
EK - Klasse : Faller/Herzberg - EK Trinitatis/JG Gatow

Herren - Einzel

Offene Klasse : Bernd Erling - JG Radeland
EK - Klasse : Hubert Heinen - CJD Stuttg.-Feuerbach

Herren - Doppel

Offene Klasse : Dornemann/Dornemann - CVJM Hamm
EK - Klasse : Schmidt/Hildebrandt - JG Alt-Schöneberg

Jugend - Einzel

Offene Klasse : Martin Bernhard - JG Britz
EK - Klasse : Andreas Kater - CVJM Lüttringhausen

Jugend - Doppel

Offene Klasse : Schimmang/Bernhard - JG Britz
EK - Klasse : Schmitz/Kater - CVJM Lüttringhausen

Gemischtes Doppel

Offene Klasse : Loschek/Wagner - CVJM Heeren-Werve
EK - Klasse : Faller/Beis - EK Trinit./JG Neu-Temph.

Mannschaften

: JG Neu-Tempelhof
Schlagowski/Schöne/Miller/Beis/Hofmann/Kasel, H.

Vereinspokal

: CVJM Lüttringhausen
Wilms/Stachuletz/Pollex/Schmitz/Kater/
Fütterer/v. Berg

472 Teilnehmer(innen) - 1977:482
aus 38 TT-Gruppen (31)

1978

S

Handballturnier um den "Maulwurfpokal"

sechs Mannschaften waren am 11.6. erschienen, als um 10.30 Uhr das diesjährige Freundschaftsturnier um den "Maulwurfpokal" auf dem Gelände der Evang. Wicherngemeinde in Spandau mit einer Andacht begonnen wurde.

In den zwei Gruppen à 3 Mannschaften erwiesen sich bald die Mannschaften von Neu-Westend und JG Stephanus als zu schwach, um in die Zwischenrunde einziehen zu können. Neu-Westend wurde später 5. - die JG Stephanus hatte mit der stark ersatzgeschwächten Mannschaft auch hier das Nachsehen.

Spannend wurde es schon in der Gruppe 2, wo die Stadtsynode den späteren Endspielteilnehmer St. Jacobi I knapp besiegte. In der Gruppe 1 siegte St. Jacobi II vor der Wicherngemeinde und mußte somit in der Zwischenrunde gegen die eigene 1. Mannschaft antreten.

Die Zwischenrundenspiele (Stadtsynode - EJ Wichern u. St. Jacobi I gegen II) ergaben zwei Verlängerungen und ein Siebenmeterwerfen bis endlich feststand, daß der Gastgeber EJ Wichern und St. Jacobi das Endspiel bestreiten würden. Das entscheidende Spiel geriet bald zu einer eindeutigen Sache für JG St. Jacobi, da EJ Wichern auf zwei gute Spieler verzichten mußte. Den 3. Platz erspielte sich die Stadtsynode, die durch ihre Beteiligung an den Rundenspielen des Betriebssport-Verbandes eine eingespielte Mannschaft besitzt.

Alles in allem ein schöner "Handballsonntag" mit guten Spielen und vielen zwischenmenschlichen Kontakten, der bei den äußerst fairen Mannschaften viel Anklang gefunden hat.

(M. Hellwig)

Das Kleinfeld-Handballturnier wurde auf dem gemeindeeigenen Grundstück ausgetragen. Da zur Herrichtung des Platzes zahlreiche Maulwurfshügel beseitigt werden mußten, wurde der sog. "Maulwurfpokal" ausgespielt.

(Anmerk. d. Redaktion)

Handball-Meisterschaft der Ev. Jugend Berlin

Zehn Mannschaften haben sich für die Meisterschaft 1978 im Hallenhandball der Senioren gemeldet. Sie werden in zwei Gruppen die Teilnehmer für die Endrunde (6 Mannschaften) ermitteln. Der Sieger 1978 kann die Ev. Jugend Berlin im Eichenkreuz-B-Turnier 1979 in Lüdenscheid vertreten.

In der nächsten "spuk"-Ausgabe wird über den Turnierverlauf berichtet.

Gruppe 1

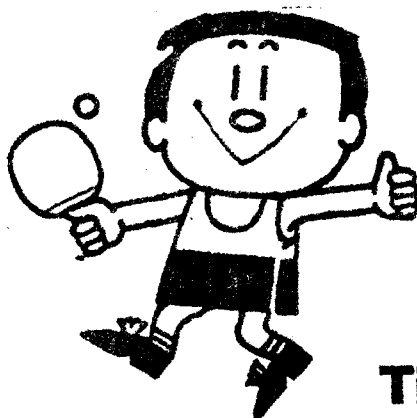
JG St. Jacobi I
EJ Wichern
JG Neu-Westend
JG St. Jacobi III
Kirche am Lietzensee

Gruppe 2

JG Himmelfahrt
Stadtsynodalverband
SELK Wilmersdorf
Ev. Johannesstift
JG St. Jacobi II



**Wir haben
eine Idee!**



20. Tischtennis-Mannschaftsturnier

Es sind wieder alle kirchlich gebundenen Gruppen herzlich eingeladen.

Termine :

- 31. Juli 1978 : Meldeschluß für die formlose Anmeldung
- 1. Sept. 1978 : Einsendeschluß für die Meldeformulare
- 24. Sept. 1978 : Saisonbeginn-Gottesdienst in der Evang. Trinitatis-Gemeinde
- 1. Okt. 1978 : Turnierbeginn

2. Volleyball-Turnier der JG Rudow

Beim diesjährigen Turnier war die Teilnehmerzahl ebenso groß wie im letzten Jahr (ca. 110 Spieler(innen)) was wohl das Interesse am Volleyballsport als Freizeitbeschäftigung widerspiegelt. Diesmal waren auch Gäste vom CVJM Arenshorst (Teilnehmer der letzten Eichenkreuz-Meisterschaften) dabei, die gegen die Mannschaft der JG Rudow I im Endspiel mit 3:0 (-5, -10, -14) gewannen. Um Platz 3 spielten die Mannschaften der JG Martin Luther und JG Rudow II. Hier gewann Rudow knapp mit 2:1.

Es hat sich gezeigt, daß die Mannschaften des CVJM Arenshorst und der JG Rudow zu stark waren. Daher plant der Veranstalter für diese Mannschaften ein gesondertes Turnier. Für die Freizeitmannschaften wird die JG Rudow auch 1979 wieder ein Turnierangebot machen.

(M.Gronwald)

Tischtennis

Die Tischtennis-Turnierleitung der Evangelischen Jugend Berlin hat für die Spielzeit 1978/79 das 20. Tischtennis-Mannschaftsturnier ausgeschrieben. Es sind folgende Spielklassen vorgesehen:

Hauptklasse (Mannschaften mit sechs Spielern, männlich und weiblich, ohne Altersbegrenzung; neue Mannschaften beginnen in der untersten Leistungsklasse), Damenklasse (Mannschaften mit vier Spielerinnen, ohne Altersbegrenzung) und Jugendklasse (Mannschaften mit vier Jugendlichen unter 17 Jahren). Der Spielbeginn ist auf den 1. Oktober 1978 festgesetzt.

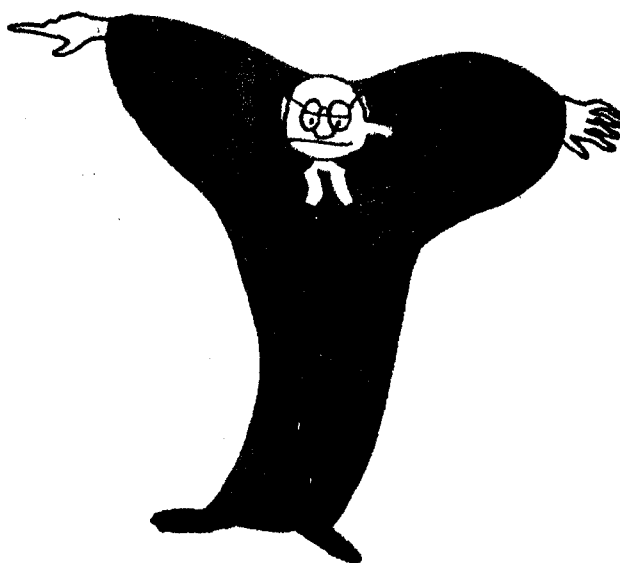
Formlose Anmeldungen (Name der Gemeinde/Sportgruppe, Name und Anschrift der Mannschaftsleiter, Bezeichnung der Spielklasse, Zahl der Mannschaften) werden bis zum 31. Juli erbeten an Christian Jensen, Oschelbronner Weg 12, 1000 Berlin 28.

(Berl. Sonntagsges. 19. 6. 78)



Ergebnis :

- 1. : CVJM Arenshorst
- 2. : JG Rudow I
- 3. : JG Rudow II
- 4. : JG Martin Luther
- 5. : Ski- u. Volleyballfreunde Südost II
- 6. : JG St. Jacobi
- 7. : AC Hephata
- 8. : SVF Südost I
SELK Wilmersdorf
JG Giesensdorf
Dampframme Matthäus
JG Stephanus



Schafft sie ab, die Pfarrer!

Sie kennen doch den typischen Berliner, der nach einem Auto-unfall dazukommt: "Ik bin Zeuje! Wat is passiert?"

So ähnlich muß man diesen Titel hören: "Schafft sie ab! Worum geht's?" Es geht um Kirche und Sport.

Und da sitzen zu viele Pfarrer in den Bremserhäuschen, aber nicht Bremser, sondern Lokomotiven sind gefragt.

Die Kirche hat ihre Schwierigkeiten.

Gott sei Dank, sage ich, denn fette Zeiten machen höchstens runde Bäuche, und je schwieriger ein Ball, um so schöner der Return- das gilt für Sport und Kirche. Nur darf man weder im Spiel, noch in der Kirche zur Gummiwand werden, die einfach alles zurück-bringt, aber eben ohne Witz und Kraft. Wir haben Angst um eine Kirche, die sich auf den reinen Verkündigungsauftrag zurückschrumpfen könnte. (So wird's in vielen sozialistischen Ländern und Freikirchen praktiziert.) Es ist respektvoll, ich weiß, den vorhandenen kirchlichen Bestand zu sichern und die Tradition zu verwalten, nur gibt die christliche Hoffnung uns andere Perspektiven.

Doch zum Sport und zu den Pfarrern. Jesus ließ sich **herausfordern**; lassen wir uns doch durch unsere TT- und Fußball-**gruppe herausfordern**. Jesus befreite Menschen aus dem Ghetto; **gehen** wir doch los zu unseren Sportgruppen, wenn wir meinen, sie saßen in ihrem Sportghetto. Jesus feierte mit Freunden und Weggenossen, und das sind sie doch, die mit der Kelle und dem Ball.

Welche Möglichkeiten wir haben, die Pfarrer?

Wenn wir eitle Monologe und unsicheres Schweigen abbrechen, ist der Weg offen. Und wenn wir uns dann ein Plakat malen: " Trimm Dich, geh mal wieder zur Kirche!" und damit in den Trainingsraum " dribbeln", dann möchte ich wetten, das Gespräch läuft.

Und wenn wir dann noch begreifen, welchen Schatz an Mitarbeit und Begeisterungsfähigkeit wir da entdeckt haben, und wenn wir dann noch im Gemeindegemeinderat unsere Sportgruppen als Gemeinde verstehen und vertreten, und wenn wir dann noch unsere Konfirmanden dazu bringen, in der jungen Gemeinde der Sportgruppen Heimat zu finden, und wenn wir dann noch im Spuk unsere Meinung sagen, und....., und....., dann möchte ich mal sehen!

Alles ist etwas einseitig, ich weiß, und auf uns Pfarrer gemünzt, aber warum sollten wir nach guter Sitte nicht zuerst den Balken im eigenen Auge sehen?

Daß den Sportgruppen einiges gesagt werden müßte, wissen wir, aber unser Spuk läuft ja erst an.

Liebe Kollegen, schreibt und sagt und überlegt, wie wir uns gegenseitig helfen könnten, die Sportgruppen und wir Pfarrer.

(R. Richwin, Pfr.)



Trimm dich... lies mal wieder



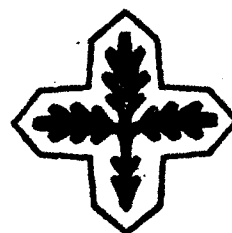
TT-Turnier mit Empfehlung
Spandauer Meisterschaften

Ein wohl in Berlin einmaliges Tischtennis-Turnier wird allen Tischtennis-Freunden in Spandau angeboten. Hier können Freizeit- und Leistungsspieler, Mitglieder der Sportvereine, Betriebssportgruppen und kirchlich gebundene TT-Gruppen in einem Wettbewerb den Spandauer Meister ermitteln.

Von der Evang. Jugend waren Teilnehmer der JG Gatow und der JG Radeland dabei und konnten sich sogar gut platzieren. Bei den Damen belegte Karola Herzberg (JG Gatow) den 4. Platz (Sieger: Jutta Trapp !) und im Mixed wurde sie mit ihrem Partner Friedland Dritter (Sieger Trapp/Löber) Bei den Herren belegte der Sieger des diesjährigen TT-Treffs - Bernd Erling (JG Radeland/STTC) - den 3. Platz hinter dem BTTV-Landestrainer Bilic und Jürgen Schmiedel (JG Radeland/STTC).

1978

Deutsche EK-Meisterschaft Tischtennis



Leistungsstarke Damen

Vom 10. bis 11. Juni fanden in Hof/Bayern die 14. Eichenkreuz-Meisterschaften für Tischtennis-Mannschaften statt. Die Mannschaften der evang. Jugend brachten wieder zwei Titel mit nach Hause.

So konnten sich die Damen von EK Trinitatis (Rosemarie Kort, Susanne Faller, Rosemarie Czerny und Christine Schütt) als zweite Berliner Mannschaft nach der JG Neu-Tempelhof (1974) in die Siegerliste eintragen.

Bei den Herren konnte sich die JG Alt-Schöneberg (Kocik/Beisert/Karpinski/Hildebrand/Schmidt/Gengelbach) zum drittenmal nach 1973 und 1977 den Siegerpokal erobern. Wie 1977 mußte der Sieger des 19. Mannschaftsturniers der Ev. Jug. Berlin - die JG Radeland - mit ansehen, wie die JG Alt-Schöneberg im Eichenkreuz erfolgreicher war. Die JG Radeland kam durch ein schlechtes Satzverhältnis dreier punktgleicher Mannschaften in der Zwischenrunde nicht in das Endspiel.

Bei der Jugend konnte der CVJM Lüttringhausen seinen Titel erfolgreich verteidigen. Berlin war die JG Rudow dabei, die sich achtbar schlug, aber nicht verhindern konnte, daß sie auf dem letzten Platz landete.

Insgesamt litt diese Mannschaft durch das nicht Erscheinen einiger Mannschaften, die gemeldet hatten - aber auch durch das entschuldigte Fehlen des CVJM-Nordbundes und des CJD. Auch aus Berlin hätten eine Damen- und eine Jugend-Mannschaft mehr teilnehmen können, die dann die Wettbewerbe interessanter gestaltet hätten. Organisatorisch klappte trotz der Fußball-WM alles prima - ein Dank an EK Bayern und den CVJM Hof.

Herren

1. : JG Alt-Schöneberg Berlin
2. : CVJM Bäcker Nürnberg
3. : JG Radeland Berlin
4. : EK Söllingen/Baden
5. : CVJM Hamm
6. : JG Neu-Tempelhof Berlin
7. : EK München-Moosach
8. : EJ St. Leonhard Nürnberg
9. : Rot-Weiß EK Tübingen
CVJM Detmold

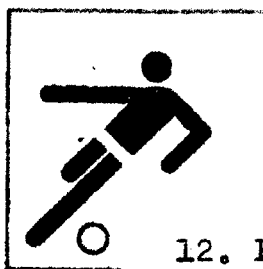
Damen

1. : EK Trinitatis Berlin
2. : CVJM Nürnberg-Möggeldorf
3. : EJ Nürnberg-Wöhrd
4. : CVJM Holtrup

Jugend

1. : CVJM Lüttringhausen
2. : CVJM Altenböge
3. : CVJM Unterabach
4. : EK Söllingen
5. : EJ Nürnberg-Wöhrd
6. : JG Rudow Berlin

Abschlußtabellen



- 14 -

12. Fußball - Turnier 1977/78 der Evang. Jugend Berlin

OBERLIGA

1. SG Klubhaus Spandau	16	13	1	2	72: 26	27: 5
2. JG Radeland	16	10	2	4	61: 42	22:10
3. SG Falkenhagener Feld	16	10	1	5	77: 37	21:11
4. JG Neu-Tegel	16	9	2	5	45: 40	20:12
5. JG Klosterfelde I	16	8	2	6	33: 43	18:14
6. JG Emmaus	16	6	1	9	47: 49	13:19
7. ZG Spandau	16	4	2	10	30: 46	10:22
8. JG Himmelfahrt	16	4	1	11	33: 53	8:23 +
9. JG Neu-Tempelhof	16	2	-	14	22: 84	4:28
10. Johannesstift	ausgeschieden					
11. Bliesestift	ausgeschieden					

1. LEISTUNGSKLASSE

1. JG Zwölf Apostel	20	18	-	2	78: 40	36: 4
2. SV Luther Pankow	20	16	2	2	109: 48	34: 6
3. JG Heerstr.-Nord	20	13	3	4	70: 38	29:11
4. JG Luther	20	10	4	6	64: 41	24:16
5. JG Stephanus	20	8	2	10	55: 54	18:22
6. CSG Schöneberg	20	8	1	11	62: 67	17:23
7. Mossestift	20	6	4	10	55: 66	16:24
8. JG Patmos	20	7	-	13	46: 92	14:26
9. FG Heilig Geist	20	5	3	12	35: 72	13:27
10. JG Rollberge	20	4	3	13	44: 71	11:29
11. Jungenheim Steglitz	20	2	4	14	47: 76	8:32

2. L K L - STAFFEL A

1. AC Hephata	12	10	1	1	49: 8	21: 3
2. AJC Berlin 74	12	8	1	3	70: 17	17: 7
3. JG Lübars	12	6	2	4	51: 31	14:10
4. JG Dahlem	12	5	3	4	56: 33	13:11
5. JG Klosterfelde II	12	5	-	7	57: 67	10:14
6. KG Schlachtensee	12	4	1	7	39: 34	9:15
7. CJD Grunewald	12	-	-	12	14:146	0:24
8. St. Jacobi	ausgeschieden					
9. Am Buschgraben	ausgeschieden					

2. L K L - STAFFEL B

1. JG Tegel-Süd	12	9	1	2	42: 18	19: 5
2. JG Neu-Buckow	12	9	1	2	54: 19	19: 5
3. FC Philippus	12	7	-	5	39: 16	14:10
4. SELK Neukölln	12	3	1	8	41: 47	7:17
5. JG Mariendorf	12	3	1	8	17: 47	7:17
6. JG Lukas Steglitz	12	3	-	9	25: 63	6:18
7. BK Zum Heilsbrunnen I	12	3	2	7	28: 37	4:16 +
8. BK Zum Heilsbrunnen II	ausgeschieden					

2. L K L - STAFFEL C

1. JG Martha	6	6	-	-	47: 11	10: 0 +
2. KJG St. Thomas	6	3	1	2	20: 25	7: 5
3. JG Neu-Westend	6	1	1	4	22: 39	3: 9
4. FC Fürbitt	6	1	-	5	13: 27	2: 10
5. JG Alt-Schöneberg	ausgeschieden					
6. SM Charlottenburg	ausgeschieden					
7. Kaiser-Wilhelm-Ged.kirche	ausgeschieden					

B - TURNIER

1. JG Zwölf Apostel	6	6	-	-	39: 3	12: 0
2. JG Waldkirche	6	2	-	4	7: 17	4: 8
3. KJG St. Thomas	6	2	-	4	15: 15	4: 8
4. Luisenstift	6	1	-	5	3: 29	2: 10
5. JG Dahlem	ausgeschieden					
6. Am Buschgraben	ausgeschieden					

*) Lt. Sportgericht wurden JG Himmelfahrt 1 Punkt, BK Zum Heilsbronnen 1 vier Punkte und JG Martha zwei Punkte aberkannt.

Damit steht die SG Klubhaus Spandau als Berliner Meister der Altersklasse A fest und nimmt an den Deutschen EK-Meisterschaften teil. Berliner Meister in der Altersklasse B ist die JG Zwölf Apostel. In der Altersklasse A steigen die JG Zwölf Apostel und die SV Luther Pankow in die Oberliga, sowie AC Hephata, JG Tegel-Süd und JG Martha in die 1. Leistungsklasse auf. Da die Absteiger der Oberliga, Johannesstift und Blissestift, ausgeschieden sind, beginnen sie bei Neumeldung in der 2. Leistungsklasse. Die dadurch freigewordenen Plätze in der 1. Leistungsklasse werden durch zwei weitere Mannschaften der 2. Leistungsklasse besetzt. Sie ergeben sich aus den Relegationsspielen der drei Gruppenzweiten der 2. Leistungsklasse. Die FG Heilig Geist, JG Rollberge und das Jungenheim Steglitz steigen in die 2. Leistungsklasse ab.



„Wenn ich daran denke, daß wir bei den andern sechs Verletzte gemacht haben, wäre ein Unentschieden nur gerecht gewesen...“

- 16 -

N a c h r u f

zum Tode von Günter W e i s s

Am 8. Mai dieses Jahres hat das Herz unseres Freundes und Sportkameraden Günter Weiss aufgehört zu schlagen. Viele Monate war er ans Krankenlager gefesselt, umsorgt von seiner Familie, von Verwandten, Freunden und Sportkameraden, liebevoll betreut vom Pflegepersonal des Krankenhauses. Nun ist ein viel zu kurzes Leben beendet. Im 50. Lebensjahr stehend hat Günter Weiss für immer die Augen geschlossen.

Mag der Tod auch für alle, die ihn kannten schmerzlich sein, dies soll zum Trost gereichen, sein Leben war voller Inhalt. Mit ganzem Herzen widmete er sich seinem Beruf, engagierte sich für seine Kollegen. Lange Zeit diente er seinen schwerbehinderten Mitarbeitern als Obmann. Seine freundliche, zurückhaltende Art wußte Menschen zu gewinnen. Doch nicht allein dies machte sein Wesen aus. Er wußte für seine Überzeugung, die eine durch und durch christliche war, einzutreten, für seine Auffassung zu streiten. Und er verband damit Konsequenzen. So mit seinem Umzug aus der DDR nach West-Berlin, als er dort keine Heimat für sich und die Seinen sah; so, als die politische Ausrichtung des Klubhauses Falkenhagener Feld nicht seiner Überzeugung entsprach.

Seine Liebe und Hingabe galt seiner Familie und dem Sport. Beides erfüllte ihn, und er gab es in vollen Zügen weiter. Selten habe ich so viel Harmonie gespürt, wie in dieser Familie. Und dieser Anspruch, den er an sich selbst richtete, galt es auch seiner Sportgruppe, der SG Klubhaus Spandau, zu vermitteln. Dafür stritt er, begleitet von Erfolgen, ließ sich auch durch Rückschläge nicht aus der Bahn werfen. Er war es, der seiner Mannschaft im Spielbetrieb der Fußball-Turnierleitung der Evang. Jugend eine sportliche Heimat gab. Doch mit diesem Schritt beließ er es nicht. Günter Weiss engagierte sich weiter, wurde Platzbesorger für die Mannschaften in den Bezirken Spandau und Charlottenburg, schließlich sogar 2. Vorsitzender der FTL. In dieser Eigenschaft hat der Unterzeichner mehrere Jahre mit ihm zusammenarbeiten dürfen, seinen Rat einholen, seine Tatkraft schätzen können.

Dies alles geschah nach dem Motto "Alles, was ihr tut, das tut von Herzen als dem Herrn und nicht dem Menschen" (Kolosser 3,23). Die Sportmitarbeiter der Evang. Jugend Berlin danken Dir, lieber Günter, von Herzen. Sie werden Dich nie vergessen

Dieter Windisch





DIE KEHRTWENDUNG

Von der Frühjahrssitzung des Ausschusses für Sport beim CVJM-Gesamtverband (AfS) in Kassel ist diesmal Erfreuliches zu berichten.

Am 16. 1. hatte Bayern beim AfS den Antrag gestellt, einen Ausschuß zu bilden, der die verschiedenen Anträge für Sonderregelungen bezüglich des Paragraph 10 der Deutschen EK-Spielordnung (Startberechtigung bei DEM's) bearbeitet und ein Konzept sucht, das die Zustimmung aller möglich macht. Dieser Antrag wurde einstimmig gebilligt und die Mitglieder für den Ausschuß benannt. EK Bayern ist durch Vorsitzenden Karl Murrmann vertreten.

Nachdem der AfS gleichzeitig den Antrag des Christlichen Jugenddorfwerks (CJD) billigte, aufgrund der besonderen Verhältnisse in diesem Bund EK-Sportler des CJD auch dann bei Deutschen Eichenkreuz-Meisterschaften starten zu lassen, wenn sie gleichzeitig einem Sportverein angehören, dürften die Weichen für eine neue Regelung gestellt sein.

Bayern kann hoffen, daß sein Antrag auf Startberechtigung "enannter EK-Sportler" bei Deutschen EK-Meisterschaften allgemein Zustimmung finden wird, da EK Baden und die Evangelische Jugend Berlin fast gleichlautende Anträge gestellt haben.

Diese Kehrtwendung gegenüber der bisherigen Regelung ist wohl vor allem auf zwei Ursachen zurückzuführen:

Der neue Sportreferent beim CVJM-Gesamtverband in Kassel, Rolf Müller, besuchte die Bünde und informierte sich über die tatsächliche Situation im EK-Sport an Ort und Stelle. Es dürfte ihm dabei klar geworden sein, daß die schon oft vorgebrachten Wünsche Berlins, Bayerns und jetzt auch Badens berechtigt sind.

EK Bayern hatte im Januar nochmals zum Paragraph 10 der Spielordnung Stellung genommen und seinen Standpunkt ausführlich erläutert und begründet. Die Argumente haben sicher ihre Wirkung nicht verfehlt und zum Stimmungswandel beim AfS beigetragen. Wir freuen uns darüber und erhoffen uns von der zu erwartenden neuen Regelung eine wesentliche Erleichterung und Hilfe für unseren Dienst in Bayern.

Eichenkreuz Berlin

Das Verbot für die Evangelische Jugend Berlin, ihre Sportarbeit als "Eichenkreuz-Arbeit" zu bezeichnen und das EK-Abzeichen zu verwenden, dürfte bald der Vergangenheit angehören. Nachdem sich EK-Bayern in einer ausführlichen Stellungnahme mit Nachdruck gegen ein solches Verbot ausgesprochen hatte, gab der AfS auf seiner Sitzung vom 3. - 5. März in Kassel einstimmig sein Votum für Eichenkreuz Berlin und das Tragen des EK-Abzeichens durch die Berliner Sportler. Wir freuen uns über diesen Beschluß. Hoffentlich wollen die Berliner noch! Die Zusammenarbeit war in der Praxis bisher ja recht gut. Die Verhandlungen müssen jetzt zwischen dem Vorstand des CVJM-Gesamtverbandes und der Evangelischen Jugend Berlin neu aufgenommen werden.

Karl Murrmann

- 26.-27. 8. 1978, Rheydt
2. **Mehrstunden-Mondscheinauf (MM)**
Ist das nichts für eine Gruppe? Zelten, Abkochen, andern CVJM-Gruppen begegnen, plauschen, singen, spielen, auf Gottes Wort hören und mit seinen Vereinskameraden abwechselnd 6 Stunden lang laufen? (Musikinstrumente bitte mitbringen.) Eine Mannschaft besteht aus beliebig vielen - mindestens aber drei - Teilnehmern aus allen weiblichen und männlichen Altersklassen ab 15 Jahren. Gemischte Mannschaften werden wie Männer-Mannschaften gewertet, für reine Damen-Mannschaften gilt eine Sonderregelung.
Die Strecke besteht aus einem Rundkurs über ca. 800 m, der in 6 Stunden möglichst oft umlaufen wird. Welcher Läufer dabei wie oft die Strecke ohne Wechsel durchläuft ist gleich. Er bzw. sie kann eine oder mehrere Runden ohne Ablösung laufen.
Die Ablösung des Läufers bzw. der Läuferin erfolgt in einem Wechselraum an der Ziel- und Startmarke.
Zähl- und Meßweise: Es werden die vollen Runden gezählt. Nach Ablauf von 6 Stunden wird die Zeit bis zur Überquerung der Zielinie gestoppt.
Zeit: Samstag, 15-17 Uhr Anreise; Zelte aufbauen; 17.30 Uhr Eröffnungsprogramm. Gottesdienstliche Feier am Sonntag; ab 12 Uhr Abreise.
Laufzeit: 19 bis 01 Uhr
Auszeichnung: Jede Mannschaft erhält eine Erinnerungsurkunde.
Die Teilnehmer erhalten je einen Erinnerungsaufkleber.
Startgelder: DM 2,- pro Teilnehmer bei Ankunft zu zahlen.
Übernachtung in Zelten, die jede Gruppe selbst mitbringt.
Für Verpflegung muß jede Gruppe selbst sorgen.
Anmeldung: Bis 20. 8. 1978 schriftlich bei Jörg Behrendt, Gracht 1, 4050 Mönchengladbach.



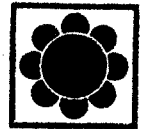
CVJM
WESTBUND

18 -

R. Rosenzweig

„Kirchen“-Fußball

Angebot der VBB-Vereine ungenügend?



Die „Fußball-Woche“ in Berlin kann für sich in Anspruch nehmen, daß sie alles registriert, was auf dem Sektor des Volkssports Fußball in Berlin geschieht. Angefangen von der Bundesliga über den umfangreichen Amateurbetrieb aller Klassen bis hinab zur dritten Schülermannschaft – seit einiger Zeit auch Betriebssport und der vom Kneipen- zum Freizeitfußball umfunktionierte Sport von Fußballinteressierten, die mit den Vereinen nichts zu tun haben wollen oder sich im Spielbetrieb des Verbandes Berliner Ballspielvereine (VBB) nicht ausgefüllt sehen. Neu ist uns aber, daß auch die evangelische Jugend einen derartigen Fußballbetrieb hat, wie wir es jetzt „Spuk“, der ersten Ausgabe des Mitteilungsblatts der „Sportler unter dem Kreuz“ entnehmen.

In zwei Altersklassen (unter und über 16 Jahre) stehen immerhin 53 Kirchen-Mannschaften im Berliner Spielbetrieb. In der B-Altersklasse der Jüngeren ist eben IG Zwölf Apostel Berliner Meister geworden, in der Oberliga der älteren A-Klasse spielen u. a. die sogenannten Deutschen Meister von 1975 (SG Klubhaus Spandau) und 1977 (IG Klosterfelde I) sowie der Vizemeister von 1976 (IG Radeland) mit.

Es entzieht sich unserer Kenntnis, wieviel Aktive der elf Oberligateams auch in VBB-Vereinen spielen. Daß aber auch die Kirchenfußballer mit Sorgen zu kämpfen haben, zeigt die Mitteilung, daß es in diesem Jahr keinen Abstieg aus der Oberliga gibt, weil zwei Mannschaften (von insgesamt acht aller Klassen) wegen zweimaligen Nichtantretens ausgeschlossen werden mußten. Außerdem klagt man bei Platzschwierigkeiten.

Als Schiedsrichter fungieren auch einige Pfarrer. Beispielsweise Wolfgang Roschlau, der kürzlich am Sarg die Abschiedsworte für Werner Treichel sprach. Der unvergessene DFB-Schiedsrichterobmann hatte den Pfarrer vor Jahren für den Fußballsport gewonnen, und nun leitet Wolfgang Roschlau fast jeden Sonntag Spiele.

Die „Spuk“-Redakteure ziehen heftig gegen das „Berliner Sonntagsblatt“ vom Leder, das als evangelische Wochenzeitung nicht genügend vom Sport der evangelischen Jugend Notiz nehmen würde. Das ist nicht unser Bier. Als Fachzeitung muß es uns aber interessieren, warum es so viele jugendliche und sicher auch einige ältere Aktive in Berlin gibt, die offensichtlich vom Angebot der VBB-Vereine nicht genügend angesprochen werden.

aus:
"Fußball-Woche"
vom 10.4.78

KOMMENTAR+++KOMMENTAR+++KOMMENTAR+++KOMMENTAR+++

Im Jahre 1958 schrieb der Essener Jugendpfarrer Wilhelm Busch in "Licht und Leben" unter der Titelzeile "Wird der 'schmale' Weg verbreitert?" folgenden Text:

"Die evangelische Jugendarbeit ist aus der Erweckung erstanden. Darum wußte sie klar, daß sie eine einzige Aufgabe hat: Junge Menschen zu Jesus zu führen. Darum stand allezeit das Wort der Bibel im Mittelpunkt. An diesem Wort aber entsteht Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft will sich betätigen. Darum kam man schon in der ersten Christenheit zusammen zu Liebesmahlen. In Frauenvereinen betätigt sich die Gemeinschaft in Kaffeefesten, in der Jugendarbeit, in Fahrten, Sport und Lager. Es darf in der evang. Jugendarbeit solche Dinge nur geben als Betätigung der Gemeinschaft, die am Wort Gottes entsteht... Wenn man wirklich das Wort der Bibel in den Mittelpunkt und die "weltlichen Dinge" als Betätigung der Gemeinschaft versteht, dann wird ohne weiteres klar, daß dabei gewisse Grenzen gesetzt sind. Es ist doch sehr interessant, daß unsere Leute in der "Eichenkreuz-Bewegung" (in Bln: evang. Jugend) immer sehr mißtrauisch waren gegen den Fußball. Pastor Weigle, der ja wirklich etwas von der Jugendarbeit verstand, pflegte zu sagen: "Der Fußball erweckt seltsamerweise Leidenschaften, die Handball und andere Spiele nicht kennen. Also verzichten wir auf ihn." Dasselbe gilt vom Tanzen... Und das ist sicher: Tanzen und Kino und müßige Diskussionen und all das, was unter dem Stichwort 'neue Wege' angepriesen wird, gehören nicht dazu. Nun schreit man heute lauthals immerzu nach 'neuen Wegen'. Diese neuen Wege bestehen samt und sonders darin, daß man den Geist der "Welt" (die Bibel sagt: das Schema der Welt) unsere Jugendkreise bestimmen läßt."

DAS WAR 1958! Wie stark sich der 'schmale' Weg in den letzten 20 Jahren verbreitert hat, sieht man nicht nur an den 53 Mannschaften, die in der vergangenen Saison am 12. Evang. Fußballturnier teilgenommen haben. Heute gehören Tanzveranstaltungen, Filmvorführungen und Diskussionen in der Kirche zur Selbstverständlichkeit. Die evang. Jugend hat eine einzige Aufgabe zu erfüllen (s.o.), die Lösungsmöglichkeiten dieser Aufgabe aber haben sich in den letzten 20 Jahren stark verändert.

Das Freizeitangebot des Verbandes Berliner Ballspielvereine (VBB) ist groß und breit genug; es unterscheidet sich aber vom Kirchenfußball natürlicherweise in der Aufgabengstellung. Solange also unsere Jugendkreise das Schema der Welt bestimmen, solange wird auch der Kirchenfußball existieren.



... das fiel mir auf!

Die Resonanz auf die erste Ausgabe von SPUK war alles andere als überwältigend: Einige Kurzmitteilungen in kirchlichen Mitteilungschriften, ein ausführlicher Bericht in der Fußballwoche, übrigens ganz interessant. Titel: "Kirchen"-Fußball, Untertitel: Angebot der VBB-Vereine ungenügend? (siehe "Kommentar")

Und das war's eigentlich auch schon. Kein Schreiben aus Gemeinden, für deren Mitarbeiter SPUK als sportliche Informationsquelle in erster Linie gedacht ist. Und ebenso keine Resonanz aus den bereits bestehenden Sportgruppen. Vielleicht weil diese SPUK nie gesehen haben?!

Das einzig Erfrischende, das auf unserem Schreibtisch landete, war ein Brief von Wolfgang Springborn, Redakteur des Berliner Sonntagsblattes. Dieses Schreiben ist in zweierlei Hinsicht bemerkenswert. Zum einen enthält es ein kollegiales "Schulterklopfen" und einen Glückwunsch zum Gelingen der ersten Ausgabe von SPUK (darüber haben wir uns sehr gefreut. Herzlichen Dank!), zum anderen wird darin auch herbe Kritik an der sachlichen Richtigkeit von uns erhobener Vorwürfe geübt, daß an die Redaktion des Berliner Sonntagsblattes gerichtete Nachrichten aus "Platzmangel" nicht erschienen sind und letztlich der "Kontakter" das Handtuch warf. Lieber Kollege Springborn, wenn wir auch den Brief nicht in voller Länge veröffentlichen können, so möchten wir zumindest versuchen deutlich zu machen, daß ab Juni 1977 der rein subjektive Eindruck entstand: Es klappt nicht mehr so gut wie früher. Richtigstellen müssen wir, daß entgegen unserer Behauptung, auch nach dem Kirchentag 1977, viele Ausgaben einen Sportteil hatten; wenn auch einen etwas kleineren.

Nun zum Thema Zusammenarbeit: Wir sind sehr daran interessiert, und gerne bereit künftig (wieder) kollegial-freundschaftlich mit der Redaktion des Berliner Sonntagsblattes zusammenzuarbeiten. Den Neubeginn stellen wir uns in etwa so vor: Über die in SPUK veröffentlichten Kontaktadressen können jederzeit Sportinformationen abgefordert werden, bei termingebundenen Nachrichten werden die Berichte automatisch von uns der Redaktion zugesant. Umgekehrt könnten beispielsweise auch interessante Dinge, von denen das Sonntagsblatt Kenntnis hat, uns zur Veröffentlichung weitergeleitet werden. Ist das ein Weg? Wir meinen ja!

Beinahe hätten wir ihn vergessen:

Den absoluten Hauptgewinner des SPUK-Rätsels: Wolfgang Zeunert aus Berlin 12. Herzlichen Glückwunsch, besonders deshalb, weil die Preise sicherlich nicht außergewöhnlich attraktiv waren. Aber kommt es nur immer darauf an? Diese Frage richten wir an die überwältigende Mehrheit derjenigen, von denen wir keine Post erhalten haben. Immerhin, die Redaktion brauchte sich über den Auslosungsmodus nicht sonderlich den Kopf zu zerbrechen (obwohl wir es gerne getan hätten), denn Wolfgang Zeunert war der einzige Einsender! -

Mal sehen, wieviele Spukis uns erreichen und wie sie aussehen. (siehe nachfolgendes SPUK-Rätsel).



**Wer lacht,
zeigt die Zähne!**

SPUK - Rätselecke

L Ö S U N G : SPUK - ein Blatt das Furore macht

S I E G E R : Wolfgang Zeunert - Uhlandstr. 14 - Berlin 12

Weitere Preise wurden unter den anderen 0 Einsendungen in mühevoller Kleinarbeit ausgelost. Diese Gewinner sind bereits benachrichtigt !

Die restlichen Buchpreise wandern in den

Jackpot.

Sie werden unter denjenigen verlost, die bis zum 15.8.78 folgende Fragen beantworten:

1. WIE SOLL "SPUKI", DAS REDAKTIONSMASKOTTCHEN, AUSSEHEN ?

(BITTE EINE SCHWARZ-WEISS-SKIZZE EINSCHICKEN !!!)

2. WAS GE- ODER MISFÄLLT DEN LESERN AN "SPUK" ?

Anschrift:

Herrn Rudolf Richwin -Kennwert Spuki-
Leibnizstr. 79 - 1000 Berlin 12

„Sport macht Spass“

... große Klasse!

Tischtennis-Turnier in Lüttringhausen

Der CVJM Lüttringhausen lud zum Tischtennis-Turnier ein und elf Mannschaften aus dem CVJM-Westbund, zwei Gästegruppen des TT-Verbandes und die Berliner Mannschaften JG Emmaus, JG Reformation und EK Trinitatis kamen.

Die Einzel-Wettbewerbe am Sonnabend waren aufgeteilt in die Leistungsgruppen A und B der Herren sowie der Jugend. Bei den Herren A (22 Teilnehmer) gewann Joachim Kloeser (JG Emmaus) das Endspiel gegen F. Müller vom BV 08 Lüttringhausen. Jörgen Schmitz (CVJM Lüttringhausen) und Dieter Dornemann (CVJM Hamm) kamen auf die Plätze drei und vier.

In der Herren-B-Klasse (31 Teilnehmer) konnte Rath vom CVJM Buschhütten das Endspiel gegen Ahl vom CVJM Langenberg für sich entscheiden. Dritter wurde Schaffner (CVJM Langenberg) vor Gerhard Kort von der EK Trinitatis Berlin.

23 Teilnehmer begannen in der Jugendklasse. Durchsetzen konnte sich Andreas Kater (CVJM Lüttringhausen) - auch TT-Treff-Sieger in Berlin - vor seinem Gruppenkameraden Grahlke. Die JG Emmaus stellte mit Andreas Rauth den dritten Sieger.

Am Sonntag wurden die Mannschaftswettbewerbe der Herren A und B durchgeführt. Gespielt wurden vier Einzel und zwei Doppel - bei Punktgleichheit entschied ein 3. Auswahldoppel über Sieg oder Niederlage.

Bei den Herren A (7 Mannschaften) scheiterte die JG Emmaus Berlin mit 3:4 an der Mannschaft vom CVJM Hamm. Unglücklich war die Auslosung in der B-Klasse für die Berliner Mannschaften bei 11 TT-Gruppen. In vier Gruppen der Vorrunde trafen in zwei Gruppen jeweils zwei Berliner Mannschaften aufeinander.

So scheiterten in der Vorrunde JG Reformation und JG Emmaus III. Die Zwischenrunde überstanden EK Trinitatis und JG Emmaus II. Während im Endspiel die JG Emmaus gegen den CVJM Witten-Ardey verlor, unterlag EK Trinitatis um den 3. Platz der SG Blume.

Der Ausrichter - CVJM Lüttringhausen - gab sich sehr viel Mühe mit diesem Turnier und es war eine gelungene Mischung von Leistungs- und Freizeitsport.
(k. Pomp)

Platzierung für Heike Nagel

Beim TT-Turnier des CVJM Möllbergen konnte sich Heike Nagel im Damen-Einzel gut platzieren (3.) während Helmut Böhnke (ebenfalls JG Zwölf Apostel) bei den Herren im geschlagenen Feld zu finden war.



Arbeitskreis "Kirche und Sport" in West-Berlin

Was verbirgt sich hinter diesem Namen ?

Es ist ein freiwilliger Zusammenschluß von Mitarbeitern der Evangelischen und Katholischen Kirche, Vertretern des Landessportbundes Berlin, des Betriebssportverbandes und sachkundigen Personen aus den Fachverbänden des LSB. Die Sportarbeit der Evang. Jugend Berlin ist durch zwei Mitarbeiter, Reiner Oprotkowitz und Dieter Windisch in diesem Gremium vertreten.

Weshalb arbeiten Vertreter der Kirchen und des Sports gemeinsam ? Beide haben die Verantwortung für denselben Menschen. Nicht nach dem Motto "die Kirche ist für die Seele, der Sport für den Leib da". Der Bundestag des Deutschen Sportbundes hat schon vor fast einem Jahrzehnt die Kirchen zur Partnerschaft und Mitverantwortung aufgerufen. So sind zuerst auf Bundesebene Arbeitskreise "Kirche und Sport", dann auf Landesebene entstanden. Doch während im Bundesgebiet die beiden "großen" Konfessionen getrennte Wege gingen - wenn auch Kontakte und Zusammenarbeit existieren - ging Siegfried Dreusioke, heute Geschäftsführer und Verwaltungsdirektor des Berliner Missionswerkes, den Weg gemeinsam mit dem katholischen Partner in einem Arbeitskreis.

KIRCHE & SPORT

Wie sieht diese Tätigkeit praktisch aus, welche Aktivitäten werden entwickelt ?

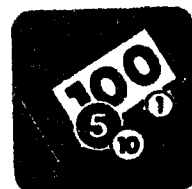
Die nachstehenden Zeilen können keinen Anspruch auf Vollständigkeit geben, sie haben nur exemplarischen Charakter. Viel ist in der Öffentlichkeit von Randgruppen der Gesellschaft die Rede, von den alten Menschen, den Strafgefangenen, den Arbeitslosen, um nur einige dieser Gruppen zu nennen. Der Sport vermag hier eine Lebenshilfe zu geben. So sind im Laufe der Jahre Kreise in vielen Gemeinden entstanden, in denen ältere Menschen unter medizinischer Betreuung Gymnastik treiben. Es werden Justizwachtmeister zu Übungsleitern ausgebildet, um Sport mit den Strafgefangenen treiben zu können. Modellversuch, vielleicht auch mehr ? Gleiches gilt auch für ein Konzept für ein Sportprogramm mit Arbeitslosen und arbeitenden Menschen.

Dazu der nächste Termin, der auch für Sie ein Angebot sein sollte :

- 10. Werkwoche des AK Kirche und Sport in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sportbund (DSB) vom
4. - 8. Sept. 1978 in Berlin (Kolpinghaus)
Thema : Arbeitslosigkeit und Sport

Interessierte erhalten weitere Unterlagen von Herrn Dieter Windisch, Luisenstr. 35, 1 B 45, Tel. 772 74 50.
(D. Windisch)

Finanzen



Das Projekt einer Zeitung für die Sportarbeit wird zur Zeit von den Turnierleitungen (FTL, HTL, TTL) finanziert. Die erste Ausgabe hat genau 215,- DM gekostet. Für die 2. Ausgabe ist schon die Finanzierung problematisch, da die Turnierleitungen in ihren Eigenmitteln diese Summe für 1978 nicht eingeplant hatten und keine stillen Reserven besitzen. War "spuk" nun ein Spuk im kirchlichen Blätterwald? Die Redaktion will nun versuchen andere Finanzquellen zu erschließen, damit dem Sportbetrieb die knappen Mittel nicht entzogen werden.

Wir brauchen daher Ihre Unterstützung

1. Es wird ein Mitarbeiter gesucht, der die Abteilung "Anzeigen" aufbaut und somit neue Finanzierungsmöglichkeiten erschließt. Interessierte Firmen aus der Sportartikelbranche wären z.B. schon über den Fördererkreis Sport und Spiel vorhanden.
2. Es werden aus dem Bereich der kirchlichen Adressen, die diese Zeitung über den kostenlosen Verteiler erhalten, Förderer für den "spuk" gesucht. Eine Einzahlung von 5,- DM für 1978 wäre z. B. eine Möglichkeit "spuk" nicht zum Spuk werden zu lassen.
3. Nachbestellte Exemplare kosten in Zukunft 1,-DM/St. zuzügl. Porto



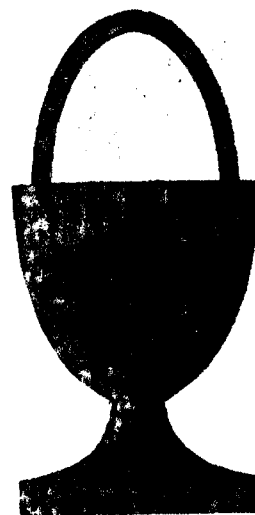
Postscheckkonto Berlin west 2329 95 - 100 (U.Weher) Stichwort: "s p u k"
--

2. Tischtennis-Pokalrunde

Im okt. 1977 nahmen 34 Mannschaften die 1. Runde im Pokalturnier in Angriff. Im Mai 1978 waren die vier letzten Mannschaften ermittelt, die dann in einer Endrunde die Platzierung ausspielten.

1. : JG Alt-Schöneberg
2. : JG Neu-Tempelhof I
3. : JG Neu-Tempelhof II
4. : JG Britz I

Dieser Wettbewerb ist insofern interessant, weil in den 4er-Mannschaften keine Verbandsspieler eingesetzt werden können. Dieses Angebot wird daher auch von den Freizeit-Mannschaften gut genutzt.



LANDAUF -LANDAB

Hallenhandball

Bei den EK-Meisterschaften der Jugend in Moers war diesmal unter den 9 Mannschaften auch ein Team aus Berlin, trotzdem ein Spielbetrieb für diese Altersgruppe von der Evang. Jugend in Berlin nicht angeboten wird. Die Jugendgruppe der Evang. Gemeinde St. Jacobi unter der Leitung von Andreas Voß konnte den 8. Platz erreichen (Sieger CJD Westerholt vor EK Ebingen)

Jugendopfer 1977

Die Sportarbeit der Evang. Jugend hatte sich im letzten Jahr an einem Projekt des Jugendopfers aktiv beteiligt. Vergeblich wurde in den Veröffentlichungen des Amtes für Jugendarbeit nach dem Sammelergebnis gesucht. Hier ist es :

Projekt 1	Jugendfreizeitheim in der DDR	3107,65 DM
Projekt 2	Evang. Schule in Ramallah (für Araber in Isarael)	347,89 DM
Projekt 3	Offene Jugendarbeit in Berlin-west	58,33 DM

Aus der Sicht von "spuk" sind die Informationen über das Jugendopfer der Ev. Jugend zu spärlich und daher werbeunwirksam. Für das Jugendopfer 1978 bietet die Redaktion daher Platz im "spuk" an.

Freundschaftswimpel

Bei den Sportbegegnungen mit auswärtigen Gruppen werden häufig Gastgeschenke oder Freundschaftswimpel ausgetauscht. Die Sportgruppen der Evang. Jugend sind meist aus finanziellen Gründen nicht in der Lage allein diese Lücke zu schließen. Die Mitarbeiter im LAK Sport haben daher einen gemeinsamen Sportwimpel für die Gruppen der Evang. Jugend entworfen und herstellen lassen, der bei Sportbegegnungen als Geschenk verwendet werden kann. (Preis etwa 8,- DM, Bestellung bei den Turnierleitungen oder bei Fördererkreis (U. Wehner 465 19 40))

H.-J. Beisert nimmt Abschied

Zum Saisonende ist H.-J. Beisert als Turnierleiter aus der Tischtennis-Turnierleitung ausgeschieden, der er schon vor 1970 angehörte. Seiner Mannschaft JG Alt-Schöneberg wird er weiter zur Verfügung stehen.

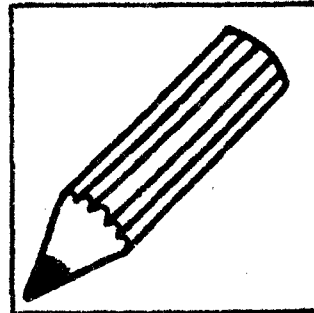
Gleichfalls in den Ruhestand treten wird Dorothea Joßner - Mutter des Leistungsspielers Mathias von Hertha BSC - die aber weiterhin als mitarbeitender Gast der TTL zur Verfügung stehen will.

JG Emmaus bietet an :
Zwei gebrauchte TT-Platten

Preis : ??? Anfragen an:
Ingo Scheschner 614 22 19

Suche für einen polnischen
Sammelfreund
Anstecknadeln,
Wimpel, Pokale,
Stoffabzeichen u.ä.
aus Westeuropa, die hier
nicht mehr benötigt werden.
(Anruf: Wehner 465 19 40)

Gebrauchte TT-Platten
für den Freizeitsport
im Garten oder im Hobbykeller
Anfragen : Helga od. Eugen
Kramp 785 45 45



Anzeigenmarkt

Wir erwarten auch Ihren
Beitrag. Schreiben Sie
an "s p u k"



Allen, die in den nächsten Wochen

Urlaub

machen: Freude, Sonne, Glück,
Ruhe, Zufriedenheit und einen
Blick weit nach vorn.

Neues Rezept gegen Abstieg?

Achtung!

An alle Vereinsvorstände, Abteilungsleiter und Trainer

Sollten Sie mit Ihrer Fußballmannschaft Abstiegssorgen haben,
helfe ich Ihnen, diese zu beseitigen.

Die richtige Aufstellung Ihrer Mannschaft

Unter Einbeziehung der Reservespieler wird unter Ausnutzung
astrologischer, angeborener, taktischer und harmonischer Ei-
genschaften erreicht oder erfährt eine größtmögliche Ergä-
nzung. Schon im nächsten Spiel macht sich dies durch eine deut-
liche Leistungssteigerung bemerkbar. Die Verletzungen werden
seltener. Kommen Sie mit Ihren Spielerpässen zu mir.

Interessenten schreiben an

"spuk"

Fördererkreis Sport u. Spiel

Alle Sportartikel, Trikots,
Ehrenpreise und Vereinsartikel,
die über den Fördererkreis
bestellt werden, fördern die
Sportarbeit der Ev. Jugend

(Anruf : U. Wehner 465 19 40)

**GESUCHT
GESUCHT
GESUCHT
werden Sie!!**

K o n t a k t a d r e s s e n
=====

Landesarbeitskreis Sport

Dieter Windisch Luisenstr. 35
(772 74 50) 1000 Berlin 45

Arbeitskreis Kirche und Sport

Siegfried Dreusicke Conradstr. 40
(433 92 22) 1000 Berlin 27

Handball

Martin Hellwig Wichernstr. 14
(335 42 44) 1000 Berlin 20

Fußball

Andreas Matzak Rönnestr. 14
(321 67 33) 1000 Berlin 19

Tischtennis

Norbert Gengelbach Hauptstr. 59
(784 97 03) 1000 Berlin 62

Volleyball

Uwe Wehner Pankstr. 60
(465 19 40) 1000 Berlin 65

s p u k erscheint unregelmäßig
viermal im Jahr

Redaktion: Freiwillige Mitarbeiter
aus der Sportarbeit der
Evang. Jugend Berlin
Karsten/Mertens/Meuser/
Matzak/Pomp/Richwin/
Wehner

Adresse : Rudolf Richwin, 1000 B 12
Leibnizstr. 79
Tel. 393 65 63

**GEWUSST
WIE**

Beiträge, die mit vollem Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder

Die "Pilotausgabe" ist kostenlos
Postscheckkonto Berlin-West
2329 95 - 100 (U. Wehner)
Stichwort : "s p u k"